

daß sein Gegner sich unter den Bäumen gehalten hatte, deren schwer mit Früchten behangene Aeste sich weit herabbogen. Diese traf er mit seiner Eisenstange, daß die reifen Aepfel prasselnd herabfielen. Friedrich rief ihm zu: „So? Gelüftet Dich nach Aepfeln?“ — „Nein!“ antwortete der Riese. „Komm nur heraus ins Freie, wo ich meine Eisenstange besser schwingen kann, dann wirst Du bald merken, wonach mich gelüftet.“

Friedrich verließ ungern seinen Platz, weil aber Kullweg sich auf das nebenliegende freie Feld aufstellte, mußte er ihm doch folgen. Der Kampf war aber anfänglich kein ernstlicher, denn der Riese achtete seinen Gegner zu gering und schien deshalb nur sein Spiel mit ihm zu treiben, wie die Rabe mit einer gefangenen Maus spielt. Dabei benutzte aber Friedrich eine Blöke, die sich der Riese gab, und führte einen tüchtigen Hieb zwischen seine Harnischringe, daß er aus einer tiefen Wunde blutete und sein Harnisch von dem hervorquellenden Blute geröthet wurde. Er hob nun zu einem vernichtenden Schlage seine Eisenstange, doch Friedrich warf mit großer Geschicklichkeit einen Dolch nach seinem Gesichte, der ihm neben dem Auge stecken blieb. Der Riese konnte den Streich nicht führen; im ersten Augenblicke des Schmerzes ließ er die Stange fallen und beschämt über seine Niederlage, kehrte er schnell in sein Lager zurück.

Friedrich's Waffenträger hatte dem Gesechte von einem Baume, den er erstiegen, zugehört, und als er den Riesen von dem Kampfplatze blutend wegeilen sah, blies er jetzt auf seinem Hüfthorne eine fröhlich jubelnde Weise, die auf dem Gradschin gehört und als ein Siegeszeichen gedeutet wurde. — Mit großem Jubel ward Friedrich von den Seinen und von dem Hofgesinde empfangen.

Als überwundener Riese durfte Kullweg nach ihrer Sitte nicht in Berührung mit den andern Riesen kommen, sondern mußte die Nacht über vor dem Lager bleiben. Als nun aber der Tag wieder anbrach, setzte er sein Streithorn an den Mund und blies, gegen den Gradschin gewendet, und rief mit weithin schallenden Tönen zum Kampfe. Da ritt auch der junge Held auf seinem schneeweißen Zelter im blanken Waffenschmuck, begleitet von seinem Schildknappen, wieder nach dem Kampfplatze. Der gestrige Sieg hatte ihn so muthig gestimmt, daß er sich fest vorgenommen, wenn er den Riesen auch heute glücklich bekämpfe, so wolle er gleich nach Schloß Schildheiß reiten, um dort im Gewölbe das Abenteuer zu bestehen, und hoffte den darin verborgenen Schatz zu gewinnen. Auch der Riese Kullweg ließ nicht lange auf sich warten. Er fing wieder an zu schelten und zu drohen, legte die Eisenstange auf